

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	17
<i>A. Einleitung</i>	21
<i>B. Die rwandische Gesellschaft – vom 19. Jahrhundert bis heute</i>	37
I. Einleitung	37
II. Über Stammesgesellschaften und Könige	40
1. Hutu, Tutsi und Twa	40
2. Einige Überlegungen zur Sozialorganisation	44
3. Die soziale Schichtung	50
4. Die politische Organisation	51
5. <i>ubuhake</i>	54
III. Wandel unter deutscher und belgischer Kolonialmacht	57
1. Die indirekte Herrschaft des Deutschen Reiches	57
a. Einleitung	57
b. Die Rassentheorien	58
c. Die koloniale Administration der Deutschen	61
2. Unter belgischer Kolonialmacht	62
a. Einleitung	62
b. Die Ethnogenese	64
c. Der nationalistische Weg zur Unabhängigkeit	67
IV. Entwicklungen seit der Unabhängigkeit von 1962	71
1. Die erste Republik unter Kayibanda	71
2. Die zweite Republik unter Habyarimana	72
V. Die Zeit des Bürgerkriegs und der Genozid von 1994	74
1. Exil-Rwander in Uganda	74
2. Der Bürgerkrieg von 1990	75
3. Chronologie eines Völkermordes	81

VI. Nach dem Genozid	88
1. Die Flüchtlingslager im ehemaligen Zaïre	88
2. Kein Ende der Gewalt	89
3. Und die Bilanz?	90
VII. Die postgenozidäre Gesellschaft Rwandas	92
1. Eine dualistische Gesellschaft	92
2. Der politische Transitionsprozess	93
3. Die ethnische Frage	96
4. Die Rückkehr von Flüchtlingen	98
5. Imudugudu	98
C. <i>Justiz, Wahrheitsfindung und Versöhnung</i> <i>nach dem Genozid</i>	101
I. Einleitung	101
1. Die Frage der Individualverantwortung	102
2. Festnahmen von Genozidverdächtigen und die Situation in Haftanstalten	104
a. Allgemeine Bemerkungen	104
b. Provisorische Freilassungen	107
c. Die Situation in den Haftanstalten	110
d. Kosten	111
3. Wahrheitsfindung	112
II. Die Möglichkeiten in Theorie: Transitionale Justiz	114
1. Transitionale Justiz	114
2. Historische Entwicklung transnationaler Justiz	116
3. Der Prozess der Versöhnung	120
a. Einleitende Bemerkungen	120
b. Keine Versöhnung ohne Etablierung der Verantwortlichkeit	123
c. Individuelle und nationale Versöhnung	125
d. Die Akteure im Versöhnungsprozess	128
(i) Die Initiierung des Versöhnungsprozesses	129
(ii) Opfer und Täter	130
e. Ressourcen	133

4. Die Gewichtung von Retribution	
im Rahmen der Strafjustiz	134
a. Allgemeine Bemerkungen	134
b. Die Konsequenzen von Strafjustiz	139
c. Strafjustiz im politischen Transitionsprozess	142
5. Restaurative Justiz	145
a. Einleitende Bemerkungen	145
b. Einige Überlegungen theoretischer Art	147
c. Scham versus Schuld	150
d. Restaurative Justiz in der Praxis	152
(i) Opfer-Täter-Ausgleich	152
(ii) Restaurative Justiz	
im politischen Transitionsprozess	154
e. Kritische Betrachtungen	155
6. Die konkreten Strategien transitionaler Justiz	157
a. Einleitung	157
b. Faktoren, die Entscheidungen von Eliten beeinflussen	158
(i) Einschränkungen struktureller Art	159
(ii) Ressourcenbedingte Einschränkungen	160
(iii) Interessen von Akteuren	160
(iv) Einstellungen zum Verhältnis von Justiz	
und Versöhnung	161
(v) Die Analyse	162
c. Einzelne Strategien transitionaler Justiz	165
(i) Einleitende Bemerkungen	165
(ii) Die Unterlassung retributiver	
und restaurativer Strategien	166
1. Allgemeine Bemerkungen	166
2. Das «Amnesie-Modell»	168
(iii) Strafverfolgung vor nationalen Tribunalen	170
1. Allgemeine Bemerkungen	170
2. Das selektive Vergeltungsmodell:	
Äthiopien und Griechenland	171
(iv) Lustrationen	172
1. Allgemeine Bemerkungen	172
2. Zentral- und Osteuropa	173
(v) Internationale Gerichtsbarkeit	174

(vi) Die Anwendung des Weltrechtsprinzips	177
(vii) Restaurative Mechanismen	
der Wahrheitssuche	178
1. Allgemeine Bemerkungen	178
2. Das gemischte Erinnerungs-	
und Vergeltungsmodell: Südafrika	185
3. Das Modell historischer Erhellung: Guatemala .	189
(viii) Reparationen	191
1. Allgemeine Bemerkungen	191
2. Traditionale Mechanismen	
der Rehabilitation in Mosambik	195
(ix) Traditionale Konfliktlösungsmechanismen	196
1. Einleitende Bemerkungen	196
2. Theoretische Überlegungen zur	
Ausdifferenzierung von Recht	198
3. Meidung von Konflikten	202
4. Verhandlung und Judikation	
im Konfliktfall	203
5. Bashingantahe in Burundi	209
(x) Schlussbemerkungen	215
III. Die Antworten Rwandas	216
1. Einleitung	216
2. Die Antwort auf internationaler Ebene:	
Der Internationale Strafgerichtshof für Rwanda	222
a. Allgemeine Bemerkungen	222
b. Kritische Betrachtungen	227
(i) Die Einwände Rwandas	227
(ii) Allgemeine Schwachstellen	231
(iii) Errungenschaften des ICTR	235
c. Abschliessende Bemerkungen	236
3. Eine weitere Antwort auf internationaler Ebene:	
Universelle Rechtsprechung	238
4. Die Antwort auf der Ebene des nationalen Rechtssystems	
in Rwanda	242
a. Einleitung	242
b. Das Rechtssystem vor dem Völkermord	243

c.	Die Situation nach dem Genozid	243
(i)	Aufbau des Rechtssystems und Genozid-Gesetz (Juli 1994 bis August 1996)	244
(ii)	Umsetzung des Genozid-Gesetzes und erste Prozesse (August 1996 bis Dezember 1997)	252
(iii)	Einige kritische Bemerkungen zur nationalen Rechtsprechung	256
1.	Das Recht auf Verteidigung	256
2.	Das Recht auf Unschuldsvermutung	258
3.	Das Recht auf ein faires und öffentliches Verfahren vor einem kompetenten, unabhängigen und unparteiischen Gericht	259
4.	Das Recht auf Rechtsmittel	260
d.	Justiz, Wahrheitsfindung und Versöhnung im Rahmen nationaler Rechtsprechung	260
5.	Kollisionsrechtliche Überlegungen zum ICTR und zur rwandischen Rechtsprechung	264
6.	Staatliche Kompensationen	267
IV.	Die Gacaca-Gerichtsbarkeit	270
1.	Einleitung	270
2.	Gacaca in vorkolonialer Zeit und während der Monarchie	273
3.	Gacaca unter deutscher und belgischer Kolonialmacht	276
4.	Gacaca bis heute	277
5.	Gacaca nach dem Genozid	282
a.	Gesetzliche Grundlage: Das Gacaca-Gesetz	282
(i)	Struktur der Institution	282
(ii)	<i>Ratione personae</i>	284
(iii)	Aufbau der Gerichte	284
(iv)	Das Verhältnis zu ordentlichen Gerichten	286
(v)	Ein Eckpfeiler: Das Verfahren der Absprache über Schuldigerklärung	286
(vi)	Die Strafen	287
(vii)	Gemeinnützige Arbeit als Bestandteil der Strafe	288
(viii)	Rechtsmittel	290
(ix)	Entschädigungen	290

b.	Die langsame Umsetzung der Gacaca-Gerichtsbarkeit . . .	291
(i)	Vorstufen der Gacacas	291
(ii)	Richterwahlen und erste Schulungen	293
(iii)	Pilot-Gacacas	294
c.	Die Unterschiede zum traditionellen Modell	299
6.	Modernisierte Gacacas aus Sicht der Bevölkerung	302
a.	Ergebnisse einer qualitativen Untersuchung	
in der Schweiz		303
(i)	Die befragten Personen	303
(ii)	Einige methodologische Vorbemerkungen	308
(iii)	Analyse der Gespräche	310
1.	Einstellungen zur Gacaca-Gerichtsbarkeit	310
2.	Justiz, Wahrheitsfindung und Reparationen	316
3.	Der Prozess der Versöhnung	319
(iv)	Eine vorläufige Bilanz	322
b.	Zwei Stellungnahmen aus Rwanda	324
c.	Perceptions à propos de la loi gacaca au Rwanda – une étude multiméthode	327
d.	Eine Umfrage der Nationalen Kommission für Einheit und Versöhnung	330
e.	Schlussbemerkungen	331
7.	Kritische Würdigung: Chancen und Risiken	
der Gacaca-Gerichtsbarkeit		333
a.	Einleitende Bemerkungen	333
b.	Eine partizipative, gemeinschaftsorientierte Justiz	333
c.	Eine in Werten und Traditionen verankerte Justiz	340
d.	Eine in den lokalen Kontext eingebettete Justiz	341
e.	Gacaca im Lichte transitionaler Justiz	343
(i)	Der Beitrag zur Justiz	343
1.	Das Recht auf ein faires Verfahren	344
a.	Das Recht auf Verteidigung	345
b.	Das Recht auf Unschuldsvermutung	347
c.	Das Recht auf eine faire und öffentliche Anhörung durch ein unabhängiges und unparteiisches Gericht	347
d.	Das Recht auf Rechtsmittel	349
2.	Materielle Überlegungen zur Rechtsprechung	350

3. Schuldbekennnisse und Strafreduktionen	352
4. Die Bedeutung von Aussagen vor Gericht	353
5. Keine Entlastung der Haftanstalten	353
(ii) Der Beitrag zu Reparationen	355
(iii) Der Beitrag zur Wahrheitsfindung	356
1. Allgemeine Bemerkungen	356
2. Der diskursive Charakter von Gacaca-Gerichten	357
3. Bereitstellung eines öffentlichen Forums für Opfer	358
4. Der Beitrag von Angeklagten zur Wahrheitsfindung	359
5. Etablierung von Fakten aufgrund von Inventarlisten	360
f. Gacaca – ein Instrument der Versöhnung?	361
(i) Einleitende Bemerkungen	361
(ii) Die Begegnung von Opfern und Tätern	363
(iii) Reintegration der Täter anstelle nachhaltiger Stigmatisierung	365
(iv) Der Regierungsdiskurs	367
 D. <i>Schluss</i>	 369
 Bibliographie	 373
 Anhang	
Die Zehn Gebote für Hutu	397